



Gemeinde Obersiggenthal

Gemeinderat

Nussbaumen, 14. September 2009/ts

Bericht und Antrag an den Einwohnerrat

GK 2009/150

Definitive Weiterführung Jugendnetz, Konzeptentscheid mit Varianten

Das Wichtigste in Kürze

2003/2004 wurde in den Gemeinden Unter- und Obersiggenthal durch ecce und die Fachhochschule beider Basel ein Jugendkonzept erarbeitet, das die Grundlage für das Jugendnetz Siggenthal bildete. Dieses Jugendnetz wurde durch den Gemeindevertrag zwischen den beiden Gemeinden auf den 1. Januar 2006 mit einer dreijährigen Pilotphase gestartet. Die durch den Einwohnerrat bewilligte Evaluation zwecks Überprüfung und Überarbeitung des Konzeptes wurde vom Januar - Mai 2009 durchgeführt. Es wurden insgesamt 37 Interviews mit Schlüsselpersonen (Gruppen oder Einzel) sowie mehrere Workshops durchgeführt. Die Resultate liegen nun vor. Generell kann ein positives Fazit gezogen werden: Die Einführung der Schulsozialarbeit ist weitgehend gelungen, die offene Jugendarbeit lief im gewohnten Rahmen. Die aufsuchende Jugendarbeit kann aufgrund der kurzen Einsatzdauer nicht abschliessend beurteilt werden.

Die Jugendkommission legt dem Einwohnerrat sowohl in der Jugend- wie auch in der Schulsozialarbeit drei Varianten vor. Die offene Jugendarbeit hat sich bisher stark im Rahmen der Lebensbewältigung und weniger im Feld der Lebensgestaltung engagiert, das bindet Ressourcen. Die aufsuchende Jugendarbeit war mit den knappen Zeitressourcen nur in akuten Notfällen einsetzbar. Die Aufbauarbeit eines Bereichs, für den es in der Schweiz in einer eher ländlichen Gegend kaum vergleichbare Projekte gibt, war sehr zeitintensiv. Es muss nun bewusst eine politische Entscheidung gefällt werden, wo sich das Jugendnetz in Zukunft engagieren soll. Will man sich in der Prävention und Ursachenbekämpfung vermehrt engagieren oder will man sich auf Symptombekämpfung und akute Notfälle beschränken?

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat Obersiggenthal bzw. der Einwohnergemeinde Untersiggenthal folgende Beschlüsse zu fassen:

- 1 **Der vorliegende Bericht sei zu genehmigen, die definitive Einführung des Jugendnetzes zu beschliessen und dem Ausbau des Jugendnetzes sei mit den von der Jugendkommission beantragten Varianten wie folgt zuzustimmen:**
 - a) **Ausbau der Schulsozialarbeit um 50 % (für beide Gemeinden, Variante 2)**
 - b) **Ausbau der aufsuchenden Jugendarbeit um 60 %, Ausbau der offenen Jugendarbeit um 20% und Schaffen einer Praktikumsstelle für beide Gemeinden (Variante 3)**
- 2 **Der vorliegende angepasste Gemeindevertrag sei zu genehmigen.**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1 Ausgangslage

Im Januar 2004 lag das Jugendkonzept für die Gemeinden Ober- und Untersiggenthal von der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel vor. Gemäss den Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Autoren wurde auf 1. Januar 2006 ein Gemeindevertrag über die Zusammenarbeit in der Jugendarbeit zwischen den Einwohnergemeinden Obersiggenthal und Untersiggenthal abgeschlossen. Die neu eingesetzte, paritätisch besetzte Jugendkommission beider Gemeinden, bestehend aus Mitgliedern der Behörden, der Schule und einer Fachperson begann mit der Umsetzung der gemeindeübergreifenden Jugendarbeit. Diese umfasst:

- Offene Jugendarbeit (Treff Infopoint und JUGS und Projekte z.B. Mädchenarbeit, Stellenbörse, niederschwellige Beratung)
- Schulsozialarbeit
- aufsuchende Jugendarbeit (bei Bedarf)

Das geleitete Team Jugendnetz Siggenthal hat den Aufbau der Jugend- und Schulsozialarbeit für die beiden Gemeinden weitgehend abgeschlossen. Die Dienstleistungen sind in beiden Gemeinden bekannt und die Teammitglieder sind in ihren Arbeitsbereichen gut vernetzt. Der Einwohnerrat stimmte am 4. Dezember 2008 der Verlängerung der Pilotphase auf 31. Dezember 2009 zu, um vor der definitiven Einführung die bisherige Pilotphase durch einen externen Berater zu evaluieren und gleichzeitig das Konzept aus dem Jahr 2004 zu überarbeiten.

Mit der Evaluation und Weiterentwicklung sollten entsprechend den Vorgaben der Kommission folgende Ziele verfolgt werden:

- Schulsozialarbeit und Jugendarbeit sind in kurzer, aber griffiger und aussagekräftiger Form evaluiert.
- Die Konzepte von Schulsozialarbeit und Jugendarbeit sind weiterentwickelt
- Die Strukturen des Jugendnetzes sind überprüft.
- Die Arbeit der Jugendkommission ist evaluiert.
- Ein Vergleich mit ähnlichen Gemeinden ist erstellt.

Obwohl bereits aus damaliger Sicht eine Stellenaufstockung angezeigt war und sich die Schulsozialarbeit gut etabliert hat, erachtete es die Jugendkommission nicht als professionell, dem Einwohnerrat bzw. der Gemeindeversammlung eine Stellenerhöhung zu beantragen, welche nicht auf gut abgestützten Fakten beruht. Mit einer externen Evaluation der Umsetzung des "Jugendkonzepts für die Gemeinden Ober- und Untersiggenthal" kann der Handlungsbedarf aufgezeigt und mögliche Lösungen vorgeschlagen werden. Insbesondere sollte die Frage geklärt werden, wie weit es möglich ist, die zunehmenden Anforderungen an das Jugendnetz mit den bestehenden Mitteln abzudecken. Die Arbeit des Jugendnetzes muss in Zukunft entweder auf einige wenige Kernaufgaben reduziert oder moderat ausgebaut werden. Dem Einwohnerrat werden Varianten vorgeschlagen.

2 Resultate Evaluation

2.1 Schulsozialarbeit

Im Frühjahr 2008 führte die Jugendkommission mit einer schriftlichen Befragung aller Oberstufenlehrkräfte bereits eine Kurzevaluation durch. Diese Resultate flossen in die Evaluation ein.

Der Schulsozialarbeit ist ein gelungener Start zu attestieren. Sie ist bekannt und akzeptiert und wird als wichtige Dienstleistung gesehen. Die Einführung litt in Obersiggenthal unter dem mehrmaligen Wechsel in der Schulleitung. Seitens Schulleitungen beider Gemeinden wurde Bedarf an struktureller und konzeptioneller Klärung eingebracht. Erste Gespräche sind bereits erfolgt. Die Schule stellt sich hinter die von der Jugendkommission vorgeschlagenen Varianten. Ein Workshop mit den be-

teiligten Leitungspersonen nach der Verabschiedung durch den Einwohnerrat und der Wintergemeinde in Untersiggenthal ist vorgesehen. (Variantenabhängig)

Die Arbeit der Schulsozialarbeit konzentriert sich bisher auf die Einzelfallarbeit mit direkten Interventionen und der Beratung von Lehrpersonen. Allgemeine Unterstützungsarbeit, Prävention, Projektarbeit sowie generelle Vernetzung waren bisher kaum möglich. Die Schulsozialarbeit ist so hauptsächlich mit Krisenintervention und Lösung von Einzelproblemen absorbiert. Diese Arbeit bewältigt sie mit Erfolg.

Die Schulsozialarbeit ist gut zugänglich. Trotzdem würde eine höhere Präsenz begrüsst – Teilzeitpersonen auf Seiten Schulsozialarbeit und auf Seiten Lehrpersonen führen zu Terminproblemen.

Bei den Schülern ist die Schulsozialarbeit bekannt. Hier ist vor allem die Beziehung wichtig; sachlich haben die Schüler wenig spezifisches Wissen zur Arbeit der Schulsozialarbeit. Die Wirkung der Interventionen der Schulsozialarbeit wird von den Schülern etwas kritischer beurteilt als von den Schulleitungen.

Alle Schlüsselpersonen sind sich einig, dass ein Wirken der Schulsozialarbeit auch auf der Unter- und Mittelstufe notwendig ist; viele schwierige Schulkarrieren beginnen schon sehr früh in der Schullaufbahn und müssten früher erfasst werden. In einzelnen Fällen haben auch schon Lehrpersonen aus diesen Stufen von der Schulsozialarbeit profitieren können.

2.2 Jugendarbeit

Im Gegensatz zur Schulsozialarbeit stellte die Jugendarbeit eine Fortsetzung bereits vorhandener Arbeit mit zum Teil neuen Gewichtungen dar. Die Stellenprozentage wurden nicht erhöht. Die vorher vom Verein Jugs in Freiwilligenarbeit geleisteten Stunden (ca. 20-40%) fielen weg und mussten mit den bestehenden Stellenprozenten abgedeckt werden.

Die Treffarbeit lief weiter. Mit dem JUGS besteht ein vielseitig nutzbares Raumangebot, das auch ausserhalb der Öffnungszeiten durch Vermietungen an verschiedene Bevölkerungsgruppen genutzt wird. Das Image des JUGS hat sich wesentlich verbessert. Der Infopoint wird ebenfalls regelmässig genutzt. Das von der kath. Kirche geführte Atlantis wird oft in diesen Zusammenhang gestellt, obwohl dafür keine formellen Abmachungen bestehen. In Untersiggenthal wird aber immer noch ein Rummangel beklagt.

Eine Veranstaltungslinie, mit der sich die Jugendarbeit gut präsentieren könnte und an der ein grösserer Anteil von Jugendlichen aktiv mitwirken würde, besteht bisher nur in Ansätzen (Jugendfest, Schülerdiscos, Schulschlussparties). Damit fehlt ein wichtiges Element offener Jugendarbeit. Es ist wichtig, dass zumindest für die Jüngeren in unserer Gemeinde etwas geboten wird. Das Angebot in Baden zu nutzen, dürfte zu kurz greifen.

Die aufsuchende Jugendarbeit ist erst seit Kürzerem eingerichtet und hat für das gesamte Einzugsgebiet zu wenig zeitliche Ressourcen. Erste Beziehungen konnten geknüpft werden, aber eine nachhaltige Wirkung ist unter diesen Voraussetzungen nicht oder nur sehr langsam möglich.

2.3 Jugendnetz generell

Das Jugendnetz war ganz deutlich stark mit inneren Aufbauprozessen beschäftigt. Klärungen von Aufgaben und Rollen, Aufbau von neuen Aktivitätsfeldern, Teambildung, Einführung von Führungsinstrumenten usw. absorbierten ziemlich viel Energie sowohl in der Jugendkommission wie auch in der Führung des Jugendnetzes.

Dazu ist darauf hinzuweisen, dass im sehr offenen Feld der Jugendarbeit die Führungsarbeit mehr Ressourcen beansprucht als in klar strukturierten Arbeitsfeldern.

Das führte dazu, dass zwar die Behörden das Jugendnetz wahrnehmen, aber die Wirkung für die breite Bevölkerung während der Projektphase wenig spürbar war. Die Vernetzung mit den Verei-

nen muss intensiviert werden. Das Jugendnetz muss sich in der Öffentlichkeit und bei den Institutionen als beachteter Partner in Jugendfragen etablieren.

Die bereits bestehenden Zielvereinbarungen und Leistungsaufträge gilt es zu verfeinern und entsprechend griffige Indikatoren zu definieren. Ein Unterfangen, welches im Bereich der sozialen Arbeit nicht ganz einfach sein wird.

Beilagen für Mitglieder Einwohnerrat:
(Abonnenten: Aktenaufgabe)

- 1 Evaluationsbericht Jugendnetz Siggenthal der Firma WEST, Beratung & Dienstleistung in Gemeinwesen und Organisationen vom Juni 2009
- 2 Konzept Jugendnetz Siggenthal der Firma WEST vom Juni 2009
- 3 Pflichtenheft aufsuchende Jugendarbeit 60 %-Stelle
- 4 Handreichung Schulsozialarbeit BKS vom Juli 2008
- 5 Synopse Änderungen Gemeindevertrag US/OS
- 6 Gemeindevertrag vom 1. Januar 2006
- 7 Gemeindevertrag Juni 2009

Aktenaufgabe:

3. Schlussfolgerungen/Anträge in Varianten

3.1 Schulsozialarbeit

Entwicklungsbedarf aus Evaluation/Konzept

Die Einführung der Schulsozialarbeit erfolgt auf allen Schulstufen.

Richtgrösse im Kanton Aargau ist: 100 % Schulsozialarbeit auf 700 Schüler. Diese Dotierung reicht erfahrungsgemäss für die Beratungs- und Interventionsarbeit in schwierigen Situationen/Fällen, aber nicht für Projektarbeit und Prävention. Wenn dies nachhaltig umgesetzt werden soll, sind auf 100 Stellenprozente 10 – 20 zusätzliche Prozente notwendig. Die Stellen sind so aufzuteilen, dass eine Stelle nicht mehr als drei Schulhäuser zu betreuen hat. In den Schulhäusern ist der Schulsozialarbeit – sofern nicht bereits vorhanden - ein eigener Arbeits- und Besprechungsraum zur Verfügung zu stellen. Es besteht eine klare Regelung der Kooperation Schule – Jugendnetz betreffend Schulsozialarbeit.

Variante 1 100 Stellenprozente für beide Gemeinden (=Ist-Zustand, Interventionen auf Unter- und Mittelstufe zulasten Oberstufe oder umgekehrt)

Vorteile	- Keine Mehrkosten
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Interventionen schwergewichtig auf Oberstufe, kaum Einsatz auf Mittelstufe oder umgekehrt - Umsetzbarkeit in Untersiggenthal aus heutiger Sicht (Überstunden) praktisch unmöglich, da alle Stufen in einer Schulanlage angeboten werden und alle gemeinsam den Pausenplatz benützen, wo oft erste Kontakte zwischen SozialarbeiterIn und Schüler geknüpft werden. - wenig Präventionsarbeit, keine gemeinsamen Projekte - SchulsozialarbeiterIn ist nicht immer auf dem Schulareal verfügbar, kein wirklich umfassendes niederschwelliges Angebot. - Die Beratung ist auf schwierige Fälle zu beschränken, nur ausnahmsweise Beratung von Lehrpersonen.

Variante 2 150 Stellenprozent: (+ 50%)

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> - Ausweitung auf alle Stufen möglich. - Kinder aus schwierigen Verhältnissen oder mit Erziehungsproblemen werden früh erfasst, Lösungen sind so einfacher zu finden, Änderung eines nicht adäquaten Verhaltens sind bei jüngeren Kindern schneller und nachhaltiger herbeizuführen. Ein Verhalten, das Klasse und Lehrperson belastet, kann sich nicht jahrelang einschleifen. - Eltern an der Unterstufe sind eher bereit mitzuarbeiten und haben auch noch mehr Einfluss auf ihre Kinder - Durch eine höhere Anwesenheit der SSA kann früher Einfluss genommen und die Triagefunktion besser erfüllt werden.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere jährlich wiederkehrende Lohnkosten von Fr. 43'000.- - Stellenaufstockung durch bestehende Ressourcen, allenfalls Drittperson mit kleinem Pensum - Einmalige Infrastrukturkosten (Laptop, Handy) von Fr. 2'000.- (falls Drittperson erforderlich)

Variante 3 235 Stellenprozent insgesamt für beide Gemeinden + 135 Stellenprozent (Nach den Empfehlungen des Kantons Aargau)

Vorteile	<p>Alle Vorteile von Variante 2 und zusätzlich noch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeit für Präventionsprojekte - Prävention ist kostengünstiger als z.B. Heimeinweisungen - Zeit für Lobbyarbeit - Lehrerberatung kann angeboten werden - Eltern können vom Fachwissen der SSA profitieren: Die SSA kann Kurse für Eltern anbieten.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere jährlich wiederkehrende Lohnkosten von Fr. 116'000.- - Zweiter Arbeitsplatz muss zur Verfügung gestellt werden. Kosten: Fr. 3'000.- - Einmalige Infrastrukturkosten (Laptop, Handy) von Fr. 4'000.- (2'000.- pro Schule) - Zusätzliche Kosten von Fr. 5'000.- für Präventionsprojekte

3.2 Jugendarbeit**Entwicklungsbedarf aus Evaluation/Konzept:**

Ausbau der aufsuchenden Jugendarbeit auf mindestens 60 Stellenprozent. Alternative ist die Streichung dieser Leistung. Eine Weiterführung im bisherigen Umfang wird eine unbefriedigende Situation andauern lassen. Jugendliche haben ebenso wie die übrige Bevölkerung bzw. die Anwohner Erwartungen an die aufsuchende Jugendarbeit, die mit den bisherigen geringen Ressourcen nicht erfüllt werden konnten.

Neustrukturierung der übrigen Jugendarbeitsressourcen und eines Teils der Ressourcen der Leitungsstelle; Verlagerung der Gewichte Richtung Projekte und Veranstaltungen sowie Vernetzung. Im Bereich offene Jugendarbeit gilt als Rahmen 10 – 20 Stellenprozent auf 1000 Einwohner. Wenn das ganze Angebotsspektrum abgedeckt werden soll, ist der Umfang näher bei 20 % zu legen. Dies ergibt eine Empfehlung von min: 140 %, max. 280 % Stellenprozent.

Variante 1 Ist-Zustand + Praktikantenstelle (20 % Leitung, 50 % Projekte, 100 % offene Jugendarbeit): Total 170%

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> - Verlagerung der Ressourcen Richtung Projekte und somit grössere Ansprache an unterschiedliche Jugendliche und Gruppen - Abbau Überzeitsaldo im Bereich offene Jugendarbeit
-----------------	---

Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrkosten für die Praktikantenstelle und Projekte - Keine Betreuung im öffentlichen Raum, nur Repression durch Polizei und Bewachungsdienste - Wenig aktive Schlichtungsarbeit mit Bevölkerung/Nachbarn und Behörden möglich. Nur bei Problemfällen kann reaktiv gearbeitet werden, da kein Monitoring des öffentlichen Raums stattfindet. - Verminderung der Betreuung bei Vermietung der Räume um Überzeitsaldo abzubauen - Erhöhung Projektbeitrag um 5'000 - Höhere, jährlich wiederkehrende Lohnkosten durch Praktikantenstelle (60 % Fr. = 16'080.00)
---------------------	---

Variante 2 +20 % offene Jugendarbeit und Praktikantenstelle: Total: 190 %

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> - Wie Variante 1 - Die offene Jugendarbeit wird mit je 10 % etwas erhöht und kann im Veranstaltungsbereich aktiver werden. - keine Reduktion der bisherigen Leistungen im Bereich Jugendhäuser, trotzdem weniger Überstunden - Kapazität für Schlichtungsstelle mit Nachbarn/Bevölkerung bei akuten Vorfällen, aber nur bei Problemfällen kann reaktiv gearbeitet werden, da kein Monitoring des öffentlichen Raums stattfindet
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Wenig Betreuung im öffentlichen Raum, nur Repression durch Polizei und Bewachungsdienste - Höhere jährlich wiederkehrende Kosten Praktikantenstelle (60 % = Fr. 16'080.00) - Höhere jährlich wiederkehrende Kosten offene Jugendarbeit Fr. 15'572.00 - Projektbeitragserhöhung: 5'000.00

Variante 3 wie Variante 2 +60 % aufsuchende Jugendarbeit: Total: 250 %

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Vorteile von Variante 2 und zusätzlich noch: - Öffentlicher Raum wird sichtbarer betreut - Quartierarbeit/Quartierentwicklung aus Sicht der Jugend wird erhöht (z.B. Schaffung/Betreuung Mini-Treffs, mobile Angebote) - Zusammenarbeit mit Behörden, Polizei, Hauswarten, Bevölkerung wird erhöht
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastrukturkosten: PC/Laptop und Telefon Fr. 2'000.- - Höhere jährlich wiederkehrende Kosten Praktikantenstelle (60 % = Fr. 16'080) - Höhere jährlich wiederkehrende Kosten offene Jugendarbeit Fr. 15'572.00 - Projektbeitragserhöhung: 5'000.00 - Höhere jährlich wiederkehrende Kosten aufsuchende Jugendarbeit Fr. 50'000.00

3.3 Kosten im Überblick/Anträge

Schulsozialarbeit	Kosten Variante 1*		Kosten Variante 2*		Kosten Variante 3*	
	Wiederkehrend	Einmalig	Wiederkehrend	Einmalig	Wiederkehrend	Einmalig
	-	-	43'000.00	2'000.00	121'000.00	7'000.00

Jugendarbeit	Kosten Variante 1		Kosten Variante 2		Kosten Variante 3	
	Wiederkehrend	Einmalig	Wiederkehrend	Einmalig	Wiederkehrend	Einmalig
	21'080.00	-	36'652.00	-	86'652.00	2'000.00

*Löhne basieren auf den heutigen Salären (Stand 30.06.09), Lohnnebenkosten sind nicht eingerechnet.

Die Jugendkommission beantragt bei der Schulsozialarbeit die Variante 2 und bei der Jugendarbeit die Variante 3.

4 Schlussbetrachtung/Fazit

Die Jugendarbeit ist im Siggenthal seit vielen Jahren gut verankert. Neben der gemeindeeigenen offenen und der kirchlichen Jugendarbeit tragen auch die Vereine wesentlich dazu bei, den Jugendlichen ein vielfältiges Freizeitangebot zu ermöglichen.

Die gemeindeeigene Jugendarbeit hat die Aufgabe, auf neue gesellschaftliche Herausforderungen wie z.B. veränderte Familienstrukturen und Arbeitsbedingungen oder die Aufgabe der Integration vieler ausländischer Jugendlichen angemessen zu reagieren.

Die Gemeinden Ober- und Untersiggenthal haben vor vier Jahren mit der Zusammenführung der gemeindeeigenen Jugendarbeit im Jugendnetz Siggenthal und der partiellen Einführung der Schulsozialarbeit einen wichtigen Schritt in die Zukunft getan.

Die Evaluation hat aufgezeigt, dass sich dieses Angebot bewährt hat, aber ausgebaut werden muss, damit die Jugendarbeit wirklich nachhaltig wirksam sein kann. Wir wollen die Jugendlichen in unserem Dorf betreuen, ein Abwandern nach Baden kann langfristig mit entsprechenden Folgen keine Lösung sein.

Die Schulsozialarbeit soll für alle Stufen zugänglich sein. Ein niederschwelliges Angebot kann Kinder, Lehrkräfte und Eltern in schwierigen Situationen begleiten und hilft, längerfristig Kosten für teure Therapien oder sogar Heimeinweisungen zu sparen.

Wenn die Jugendarbeit im öffentlichen Raum genügend personelle Ressourcen erhält, ist es möglich, auch Jugendliche an ihren informellen Treffpunkten zu erfassen und Schlichtungsarbeit zwischen diesen Gruppen und Anwohnern zu leisten. Das entlastet mit der Zeit auch Polizei und Bewachungsdienste.

Es ist vorgesehen, die Arbeit des Jugendnetzes (Schulsozial- und Jugendarbeit) inskünftig regelmässig zu evaluieren (bestehende jährliche Leistungsaufträge mit Indikatoren konkretisieren und externe Evaluation nach 3 Jahren) um so sicherzustellen, dass die finanziellen Mittel der beiden Gemeinden weiterhin gut investiert werden.

NAMENS DES GEMEINDERATES OBERSIGGENTHAL

Der Gemeindeammann: Der Gemeindeschreiber:

Max Läng

Anton Meier